

Arader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

N^{ro} 48.

Samstag den 25. November 1848.

10. Jahrgang.

Sowohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdetó“ werden Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktions-Kanzlei (Förnygasse, im Wikub'schen Hause, 1. Stock) von Früh 7 bis 6 Uhr Abends.

Unterrichts-Antrag.

Im Weisnähen, weiß und schwarz, wie auch Goldstickern, nebst andern feinen Stickereien, Häkeln und verschiedenen mehren Handarbeiten, dann im Lesen, Schreiben und Rechnen wird Unterricht ertheilt in der vormaligen Kirchengasse, jetzt Szabadsajtóuteza, im Nowá'schen Hause zu ebener Erde, bei den 2 Pforten. Der Eingang ist in der Kreuzgasse.

Eben daselbst ist ein Extra-Zimmer stündlich zu vermieten.

Einige Schulknaben

werden mit Beginn des neuen Schulkurses in Kost, Wohnung und Pflege in einem nahe zur Schule befindlichen Hause aufgenommen. Auskunft gibt die Redaktion.

50 Eimer alter Zwetschken-Branntwein,

ist zu verkaufen in der Dreznygasse Nr. 809, zu ebener Erde.

5 Eimer 1847-er Magyaráther Wein
ist sammt Faß im Eisenband zu verkaufen. Näheres
heres in der Redaktions-Kanzlei.

28 Pfund schöne Rosshaare,

geflochten, sind zu verkaufen. Auskunft gibt die Redaktion.

Beim Professor Gávra, in der Fischergasse, sind 3 Zimmer und 1 Küche mit Sparrherd, dann Boden und ein halber Keller stündlich zu verzinzen.

Nr. 2295. Herabstimmungs-Licitation.

Von Seite der Arader Staatsgüter-Herrschaft, Ménéscher Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß die von dem im Ménéscher herrschaftlichen Ueberlands-Weingarten dieses Jahr gefechneten Wein erhaltenen 155 Eimer Treber licitationsmäßig dem Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin dieser öffentlichen Licitation ist auf den 27. November l. J. festgesetzt, nach deren Abhaltung kein Nachbet stattfindet.

Kauflustige werden auf den obbestimmten Tag in die Paulischer Verwalteramts-Kanzlei, wo die Licitation Früh 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend eingeladen.

Pr. Ménéscher Staatsgüter-Verwalteramt.
Paulisch den 21. Nov. 1848.

Locales.

Die Behörde des l. Arader Comitats hat ihren Sitz noch vorige Woche, gleich nach erfolgtem Rückzug unserer Truppen von Lippa, aus zu großer Besorgnis nach dem zwei Stationen (4 Meilen) von hier entfernten Orte Peregh verlegt.

Im Zusammenhange unseres Berichtes in der vorigen Nummer dieser Blätter haben wir zu eröffnen, daß, nachdem die Mannschaft der Festung sich den 14. und 15. d. M. aus Neu-Neud mit allen nöthigen Lebensmitteln per Force versehen hat, sie Neu-Neud gänzlich frei gab, in Folge dessen Márjásy die Maroscher Rothbrücke den 16. herstellen ließ, und da sich für die Stadt Neud keine weiteren Besorgnisse ergaben, Neu-Neud mit den Honvéds wieder besetzt.

Der Markt Lippa in Banat, ist bald nach der feindlichen Einnahme sowohl von den Schwarzenbergs Uhlanen, als auch der Mannschaft des Infant. Regiments Jivkovits, Rukavina und Lainingen verlassen worden, und nur einige Hundert Mann Grenzer blieben dort zur Besatzung, was vermuthen läßt, daß für das Temeswarer Militär auf einer andern Seite Gefahr ausbrach, wohin sie berufen wurden; zuletzt entfernten sich aber auch die Grenzer, nachdem sie geplündert, und aus der Salzamtscasse einige Tausend Gulden entwendeten. Sohin ist Lippa frei gegeben, welches unferseits, sobald Hilfstruppen anlangen, wieder besetzt werden wird.

Samstag den 18. d. Nachmittags halb 4 Uhr, als unsere Blätter bereits ausgelesen waren, begann aus der Festung abermals ein starkes Bombardement, wobei während der Dauer einer und 1/2 Stunde bei 80 Schüssen fielen, ein Debrecziner Honvéd am Arm und 1 Pferd am Fuß tödtlich verwundet, wie auch viele Häuser stark beschädigt wurden. — Zu dieser Casnonade soll das in unserer Stadt geschehene Trommeln

ih reiste der Preis
der Präfaten von
rer Reise ist, die
dem König zu
die jetzigen ungar
Wir wünschen
ihre Reise nicht

der Stadt-Repres
entheit beschloffen,
genthümer, welche
Grundstücke besitzen
igenen Namen im
den sollen.

Seine steht so nie
icht gestanden hat.
Strombett sehr un
ndheits-Commission
gekreten, und wird
en, wie man sich
stungen zu schätzen
(Ung.)

idet die Welt am

t, in reiferen Jah
et man das Leben.

stod,

und Sterbeort.

Vernyawa.
schufer.

Schega.
detto.

Gaja.
mteza.

Gaja.
Vernyawa.

hof.
Gaja.

detto.
harváros.

detto.
schufer.

Schega.
erit.

ergasse 58

harváros 36

ergasse 90

harváros.

ergasse.

Gaja.

Vernyawa 249

Anlaß gegeben haben, was die Besatzung in der Festung für sich vermuthlich gefahrbringend wählte.

Montag den 20. d. soll bei St. Andrásch und Merzdorf, in Banat, zwischen der unter Commando des Nagy-Sándor aus der untern Gegend zu uns zum Succurs ankündenden Mannschaft und dem herumstreichenden Militär aus der Festung Temeswar ein ernsthaftes Treffen vorgefallen sein, dessen Ausgang bis jetzt nicht genau bekannt ist. — Nagy-Sándor ist bis 24. bei uns noch nicht eingetroffen, was einige Besorgniß erregt.

Mittwoch den 22. Früh 8 Uhr bemerkten die Vorposten bei Nen-Brad 13 Schwarzenberg-Uhlanen zu Pferd, auf welche geseuert wurde, worauf von den Festungswällen sogleich mit Kanonen geantwortet wurde, und dadurch, wie verlautet, eine Honvéd-Vorpost als Opfer fiel, zugleich wurde aber auch unsere Stadt mit 4 Kanonenschüssen verirt.

Die 4. Compagnie der Nationalgarden hat sich bis auf einige Individuen, die sich in andere Compagnien einreihen lassen wollen, aufgelöst, und haben ihre Waffen andern Kampflustigen abgetreten. Schade um den muthigen Hauptmann, dieser Compagnie, Herrn Damián!! —

Der Zucker, von welchem bisher das Pfund 4 fl. 12 kr. W. W. kostete, steht jetzt in Preis á 2 fl. 30 kr. W. W. Der Kaffee aber, welcher früher zu 1 fl. 48 kr. zu bekommen war, kostet nun 3 fl. 6 kr. W. W. — Luxus-Artikeln a Dieu! Ohne diesen können wir Gottlob sein, indem bejahrte Leute in der Entbehrung dessen noch unter Napoleons Zeiten eingeübt wurden, junge Leute dagegen verdauen auch Speck und Brot! Aber die gebräuchlichen Siebenbürger Kerzen sind leider bereits das Pfund von 36 kr. auf 1 fl. W. W. gestiegen, und das ist schlecht, denn schwer fällt es, sich mit Kerzen der Seifensieder zu behelfen. —

Unterschiedliches.

—* Ernennungen. An die Stelle des abgedankten Krader Nationalgardemajors Lad. Gáll, wurde zum Major: der Nationalgardenhauptmann Sam. Murrmann ernannt.

Zum Oberstlieutenant wurden ernannt: der N. G. Major von Rikinda: J. Alex. Nagy, und bei der Honvéd: Eduard Máriássy. (V. Stg.)

—* Aus Preßburg schreibt man, daß Nuersperg bei Neudorf, Windischgrätz bei Haimburg und Zellaich bei Bruck an der Laitha in einer drohenden Stellung postirt sind. In der Nacht des 13. Nov. fand zwischen den Unseren und einer kleinen Abtheilung des nach Mähren geflüchteten Simonies, die wegen Foursage einbrachen, bei Comor nahe am Stampfen ein Scharmügel Statt. (W. Ung.)

—* Aus Wien schreibt ein Offizier, Namens Müllig, vom 6. Nov., daß die Soldaten den ganzen Tag hindurch mit dem Transport der Waffen und Gefangenen beschäftigt sind; es ist augenscheinlich

und gewiß, daß Windischgrätz alles gemeine Volk radical austrotten will, was der Offizier, der dieß schreibt, auch für nöthig hält. (!) Windischgrätz's Hauptquartier ist in Schönbrunn, daselbst geht das Erschießen und Hängen fleißig von statten, und somit machen wir schön im Geheimen Ordnung. Zellaich, schreibt er ferner, wird einen Theil der Armee nach Ungarn führen und mit seinem Gefährten die Ungarn in Knechtschaft bringen. — Da sich die deutschen und italienischen Grenadiere in Wien nicht gut ausführen, werden sie nach Prag geschickt, wo der Kaiser den Winter zubringen wird, dagegen bleiben die böhmischen Grenadiere in Wien in Garnison. So denkt Windischgrätz's Offiziercorps. Das geheime Erschießen und Hängen ist eine schöne Ordnung, und der Zweck, Ungarn und die Freiheit zu unterjochen.

—* Wien. Außer dem bekannten Robert Blum hat Windischgrätz den Artillerie-Commandanten Jedlesniky und den Bezirkschef Braun, welcher auch eine kurze Zeit Obercommandant der Nationalgarde war, durch das Kriegrecht zum Tode verurtheilen und im Stadtgraben in Wien erschießen lassen. (D. V. Stg.)

—* Wien, 4. Nov. Das Ministerium ist reconstruct. Wessenberg als Premier ohne Portefeuille, Bach als für das Innere, Kraus für die Finanzen geblieben, Puchner Krieg, Maier Ackerbau und Industrie, Helfert Unterricht, Fürst Schwarzenberg Auswärtiges, Breda Justiz, Bruck Handel, neu eingetreten. Die öffentlichen Arbeiten sind noch nicht besetzt. Kraus wird sich über die Beibehaltung, wie ihm sehr höflich anheimgestellt worden, noch zu bestimmen haben. Das neue Cabinet hat delikate Bedingungen gestellt. Das Hof-Special-Cabinet muß aufhören, eine Reihe von Personen die Umgebung des Kaisers verlassen, der Einfluß des Erzherzog Franz Karl ist scharf formulirt worden. Wessenberg hat man jedenfalls nur behalten, um nicht der Schwäche beschuldigt zu werden. — Maier, Helfert sind tüchtige parlamentarische Capacitäten, Schwarzenberg wird muthmaßlich wenigstens die Hälfte des Talentes, das ihm zur Seite steht bewahren. — Die Stadt ist noch verschlossen, stündlich erwarten wir die freie Eröffnung. — Von bekannten Namen werden mir unter den Verhafteten genannt: Prof. Jüster, die Schriftsteller Becher, Grizner, Engländer, Mahler, Kollisch, Frank, Chaises, Sengschmidt, Deutsch, Jenneberg. (Ung.)

—* General Better, Befehlshaber des Banater mobilen Heeres, hat der Landesverteidigungs-Commission unterm 12. Nov. 1848 nachstehenden Bericht erstattet:

Herr Oberstlieutenant Damjanovic hat am 9. d. M. den bei Lagerdorf campirenden Feind angegriffen, auseinander geschlagen und Lagerdorf genommen. Zwei Comp. vom 9. Honvéd-Bat., 1 Comp. vom 3., 1 Comp. Székler, 2 sechspsf. Kanonen, eine halbe Schwadron Württemberg-Hußaren und die Rózsá-Reiterei waren die Truppen, welche diesen schönen Siegerungen haben. Besonders vortrefflich haben sich der Hpt. d. 3. Honvéd-Bat., Söldvály, Hpt. Boros, Commandant der Székler-Compagnie, der Artillerie-

Oberl. Frei gezeichnetes, leistet, so mit eigenen Kanonen, ein wehre, bei eine serbische ein Székler d er den Stand Seite sind — und 68 gefa der Lieut. be und der Lieut Allem 4 Wa und Parta ist Feuer ausge ihrem Streif schaften nur

—* W ten 2 Compag 13. Comp. un Samstag den zwar mit eine

—* D lachischen Se stadt nach Pe bewegen waren verfl. Mittwo den von ihrem Ullöer Straß nehmen. Als schienen waren worauf zwar lachen ihre Ge tet wurden, d oben Geblieben die im Hofe ge Zeichen der Be als die Székler nigen Kanonen ein Aufwiegler wohlgekleideter und reiste sie fort festgenom

—* Pe am Museumpl Fahne eingewei erhalten, aus d ten Heimath ne tin war die Fa nahmen sie nich dern als Kriegs fallen waren, n

—* Bu mentern werden einige hiesige vo sterstellen konfu

—* Die viele falsche öst

Oberl. Freidenreich benommen, und durch ihr ausgezeichnetes, tapferes und geschicktes Betragen viel geleistet, so wie Alexander Kózsa, der allein 12 Feinde mit eigenen Gewehren niedergeschossen. — Zwei einpünd. Kanonen, ein Munitionskarren, eine große Anzahl Gewehre, bei 2000 Stück Hornvieh und Schafe, sowie eine serbische Fahne wurde erbeutet. Die Fahne hatte ein Székler dem fliehenden Feinde abgenommen, indem er den Standartenführer niederschoss. — Auf feindlicher Seite sind — gering gerechnet — 200 Mann gefallen und 68 gefangen genommen worden; unsererseits sind der Lieut. bei den Württemberg-Hußaren, Kessler, und der Lieut. des 9. Honvéd-Bat., Fay, und in Allem 4 Mann gefallen. — In den Ortschaften Drefits und Parta ist während des Treffens an mehreren Orten Feuer ausgebrochen, — die Kózsa-Reiterei hat auf ihrem Streifzuge von den uns feindlich gesinnten Ortschaften nur Vieh weggetrieben. (D. V. Stg.)

—°. Werschetz, 10. Nov. Die hier stationirten 2 Compagnien Mukawina unter Hauptmann Kraus 13. Comp. und Oberleutnant Seidl 14. Comp. haben Samstag den 4. auf die Constitution geschworen, und zwar mit einer wahren Begeisterung. (P. Stg.)

—°. Ofen-Pesth. Die Entwaffnung der walachischen Soldaten, welche vor 3 Wochen von Leopoldstadt nach Pesth geschickt wurden und seitdem nicht zu bewegen waren, ihre Waffen abzulegen — hat endlich versch. Mittwoch Nachmittag stattgefunden. Sie wurden von ihrem Major in den Hof (der Kaserne auf der Ullóer Straße) herabbeordert, um einen Befehl zu vernehmen. Als sie, bloß mit Bajonnet an der Seite erschienen waren, besetzten unsere Honvéd die Gänge, worauf zwar die wenigen oben zurückgebliebenen Walachen ihre Gewehre luden, jedoch vom Major bedrängt wurden, daß aller Widerstand vergeblich sei. Die oben Gebliebenen streckten nun ihre Waffen, und auch die im Hofe gaben das Bajonnet ab, Legtere nicht ohne Zeichen der Betrübniß. Es war bereits Alles abgethan, als die Székler behufs größerer Demonstration mit einigen Kanonen anlangten. Aber auch hier wagte es ein Aufwiegler, sein gefährliches Spiel zu treiben: ein wohlgekleideter Mann mischte sich unter die Walachen und reizte sie zum Widerstand auf, wurde jedoch sofort festgenommen. (D. V. Stg.)

—°. Pesth. Am 17. Nov. Früh Morgens ward am Museumplaz die den Székler übergebene tricolore Fahne eingeweiht. Ihrer 800 nämlich hatten die Erlaubniß erhalten, aus dem obern Lager zur Hilfe ihrer bedrängten Heimath nach Hause zu eilen. L. Kossuth's Gattin war die Fahnenmutter. Die alte schwarzgelbe Fahne nahmen sie nicht als Abzeichen des Absolutismus, sondern als Kriegstrophäe, da unter ihr viele Székler gefallen waren, mit sich. (Spieg.)

—°. Budapesth. Bei mehreren Honvéd-Regimentern werden jetzt auch Musikbanden organisiert, und einige hiesige vorzügliche Musiker haben um Kapellmeisterstellen konkurriert.

—°. Die Landespolizei hat wahrgenommen, daß viele falsche österreichische 2 fl. G. W. Banknoten bei

uns circuliren, es ist daher rathsam, bei Uebernahme dieser Banknoten recht vorsichtig zu sein.

—°. Ofen-Pesth. Die hiesige Polizei ist auf die Spur gekommen, daß mehrere Polizeispitzeln von Wien hieher geschickt wurden, um über sämtliche Pesther Vorgänge Bericht abzustatten. Diese Spione sollen auch eine Liste der vorzüglichsten Pesther Liberale nach Wien geschickt haben.

—°. Ofen-Pesth. Von der hiesigen Landespolizei ist der strenge Befehl an die hiesigen Einwohner ergangen, keinem fremden Quartier zu geben, wenn er nicht von der hiesigen Polizei mit einem Aufenthaltschein versehen ist. (Ung.)

—°. Pesth. Die gesunde Vernunft hat endlich ein hartnäckiges und unruhiges Vorurtheil unter der hiesigen Bürgerwehr aus dem Feld geschlagen. Im Lauf dieser Woche legten nämlich unsere in der Leopoldstadt wohnhaften israelitischen Waffenbrüder den Fahrenneid ab und wurden förmlich in die Reihen der Pesther Nationalgarde einrollirt.

—°. In Ugram hat Bischof Hanklik aus Ursache der glücklich gemordeten Wiener Freiheit am 5. Nov. ein Fest angeordnet, wo er selbst Messe gelesen. Gott gefälliges Werk, das! — (P. Stg.)

—°. Lemberg, 1. Nov. Abends um 10 Uhr gaben drei Kanonenschüsse dem Militär das Zeichen. Die Revolution brach aus. Das Militär rückte aus, man sagt 12,000 Mann mit 44 Kanonen, wenn es wahr ist. Das Militär, obwohl aus Galiziern bestehend, rückte unter Hurrarufen aus. Sogleich begann das Schießen, und dauerte die ganze Nacht hindurch.

— 2. Nov. Die Stadt ist im Belagerungsstand. Die Nationalgarden schießen aus den Fenstern. Die Barricaden wurden mit 24pündern bestürmt. Es ist verboten, die angezündeten Gebäude zu löschen. Viele Soldaten sind gefallen, aber noch mehr Polen. Es ist unbegreiflich, daß Polen auf Polen schießen.

— 3. Nov. Das Militär steht seit 28 Stunden hungrig und durstig unter Waffen. Gestern hatte schon eine Capitulation stattgefunden, wurde aber vom Volke abgelehnt. Das Lager hat wiederholt Waffen bekommen. Mit Bajonetten fiel es in die Häuser, woraus man geschossen. Und obwohl die Siegesnachricht von Wien eintraf, welche die schwarzgelbe Partei mit Freuden erfüllte, so wurde dennoch auch hernach von den Aufständischen geschossen. Abgebrannt ist das Stadthaus mit dem Thurm, das Redoutengebäude, das Casino und die schönsten Gebäude in dieser Gegend. Die Stadt brannte an drei Seiten, Löschen war verboten, bis endlich der Regen löschte. Die Kula ist aufgelöst. Man nimmt die Waffen ab. Aber die despotische Gewalt kann dem Volke nicht trauen, obwohl das Militär grausam wie Lieger wüthete.

Der Uzfoker Dreißigstausender schreibt, daß man Kossuth in Galizien hoch leben läßt, und die Menschen von allen Seiten nach Ungarn strömen. (D. V. Stg.)

—°. Alexandria, 14. Okt. Mehmed Ali ist noch immer geisteschwach und auch der Gesundheits-

gemeine Volk, der dieß schreibt, des Hauptquartier als Erschießen hatten, und somit Ordnung. Jellas Theil der Armee dem Gefährten die Da sich die teutz in Wien nicht gut dacht, wo der Kaiser dagegen bleiben die Hauison. So denkt geheime Erschießen, und der Zweck, hen.

annt Robert Blum mandanten Ledles, welcher auch eine Nationalgarde war, verurtheilen und im sen. (D. V. Stg.)

Ministerium ist res ohne Vorteseulle, für die Finanzen geschkerbau und Indus schwarzenberg Kusndel, neu eingetret noch nicht besetzt. ang, wie ihm sehr zu bestimmen haben. bedingungen gestellt. aufhören, eine Reihe Kaisers verlassen, der ist scharf formulirt enfalls nur behalten, zu werden. — Maier, erische Kapacitäten, wenigstens die Hälfte steht bewahren. — ändlich erwarten wir anten Namen werden t: Prof. Jüster, die Engländer, Mahler, Deutsch, Jenneberg. (Ung.)

Befehlshaber des Basandesverteidigung 12. Nov. 1848 nach

janovic hat am ampirenden Feind ans und Lagerdorf genom ed-Bat., 1 Comp vom Kanonen, eine halbe und die Kózsa-Reis diesen schönen Sieg refflich haben sich der áry, Hpt. Boros, agnie, der Artillerie-

zustand Ibrahim Pascha's hat sich verschlimmert. — Der Nil hat dieses Jahr eine Höhe erstiegen, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall war, alle angrenzenden Dorfschaften stehen unter Wasser und die Durschernte ist zu Grunde gerichtet. Ibrahim Pascha hat der ärmeren Volksklasse einen Dritteltheil der Kopfsteuer erlassen.

—°. Paris, 23. Okt. Die ausgezeichnete Biospielerin Marie Milanollo, nur 16 Jahre alt, ist den 21. Okt. gestorben. — Fräulein Rachel hat der französischen Bühne lebwohl gesagt. Sie gibt vom 1. Okt. an ihren Gehalt, ihren Gesellschaftsfond und ihre Ansprüche auf eine Halbpension auf, denn sie ist reich genug.

—°. London, 20. Okt. Jenny Lind hat in Dublin für 4 Vorstellungen 5400 Pf. St. eingenommen. Ungeachtet der ewigen Klagen über irische Arznmuth muß also doch noch einiges Geld auf der Insel vorhanden sein. (P. 31g.)

—°. Nach den neuesten Nachrichten aus China ist der Thee dieses Jahr nicht besonders gut gerathen, namentlich soll er, wie man meint, wegen der langanhaltenden Kälte, bei weitem nicht ein so starkes Aroma haben als sonst; ganz feinen Thee von diesem Jahre gibt es gar nicht. Die Hausfrauen mögen also darauf achten. (Sp.)

—°. Alles wiederholt sich hier im Leben! Geschichtskundige werden sich wohl noch an jene astrologische Tabelle erinnern, die aus sieben M bestand und den Tod des Kaisers Mathias verkündigte. Die Interpretation lautet nämlich: „Mense Martio morietur magnus monarchus mundi Mathias.“ Diese Prophezeiung ist im moralischen Sinn auch dieses Jahr in Erfüllung gegangen und hieß: „Mense martio mortuus magnus monarchus mundi Metternich.“ (Ung.)

—°. Heilkunde. Nachstehendes Mittel gegen Choleraanfälle hat in Hamburg in den 30er Jahren vorzügliche Berühmtheit erlangt: Wenn man eine regelmäßige Lebensweise geführt und ein ungewöhnliches Uebelsein empfindet oder vom Choleraanfalle heimgesucht wird, so nehme man eine Theetasse sehr heiß, auf folgende Weise bereitetes Thees: Man nehme einen großen Theetopf, versehe ihn mit zwei Theilen Camillen und Krausemünze, und einer halben Portion Pfeffermünze. Hierauf wird kochendes Wasser gegossen, so daß diese Kräuter einen dunkelbraunen Thee abgeben. Die Tasse wird mit $\frac{2}{3}$ von diesem Thee angefüllt und mit $\frac{1}{3}$ sehr gutem Rothwein, und mit Zucker versüßt. Wenn man dies eingenommen, so ver-

halte man sich $\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden im Zimmer, überhaupt sehr warm. Ist die Krankheit schon vorgerückt, so lege man sich in ein warmes Bett, bedecke den Unterleib mit einer Krucke, gefüllt mit heißem Sand. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde nehme man einen kleinen halben Theelöffel von Rhabarber, $\frac{1}{4}$ Theelöffel voll engl. Bittersalz und 1 Theelöffel Magnesia. Nach Verlauf von 1 oder 2 Stunden wird alle Uebelkeit verschwunden sein. (G. Bl. d. V. 31g.)

—°. Viehzucht. Bewährtes Mittel gegen das Nichttrindern der Kühe.

Allopatisches Mittel. Man pulvert Heublumen möglichst fein und gibt davon eine Handvoll in eine Schachtel, welche gut zu verschließen ist. Unter die Heublumen mischt man langsam und unter öfterm Umrühren und Schütteln einen Eßlöffel voll von spanischer Fliegeninktur. Der zu heilenden Kuh wird nüchtern von diesem Pulver täglich so viel, als ein Mann mit 3 Fingern halten kann, auf die Zunge gegeben und dafür gesorgt, daß das Pulver hinuntergeschluckt wird. Während dieser Cur sollen die Kühe kein gebrühstes, noch sonst nasses Futter erhalten. Fleißiges Lüften der Ställe während und nach dieser Cur ist nicht zu vermeiden. Schon nach 6—10 Tagen nach Anrechnung der in Rede stehenden Tinctur zeigt sich die beste Wirkung. Aus Niederösterreich.

Ein Landwirth.

—°. Homöopathisches Mittel. Den Begattungstrieb bei Kühen zu wecken, gibt der homöopathische Thierarzt Lycopodium eine, höchstens zwei Gaben. Das zu öftere Hindern, sowie das Brämen bei den Säuen zu unterdrücken gibt er Platina.

Leipzig. M. Lur.

—°. Vor Zeiten wurden die Hochzeiten laut und lärmend gefeiert; dafür war die Ehe um so friedlicher und stiller; jetzt zieht man es vor, sich in aller Stille zu vermählen; der Lärm aber stellt sich nicht selten erst in der Ehe ein. (Sp.)

Spruch.

Keine Wäsche und Höflichkeit
Zieren Einen allezeit.

—°. Man weiß an Unglücklichen gewöhnlich etwas auszustellen, um des Beistandes enthoben zu sein.

—°. Ein Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen bringt stets eine reiche Wittigst ins Haus.

Landtag.

Warum hat man den Landtag eingeführt? —
Damit es Tag im Lande wird.

Nov.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
13	Andreas Deyjai, Schiff-Schopper	Ref.	60 J.	Magentrampf	Kleine Radgasse 552
—	Frau Anna Krampfort, Schuhmachers G.	Rath.	55 —	Lungensucht	Dreygasse 883
14	Klara Ditrich, Witwe	—	71 —	Alterschwäche	Elstergasse 481
—	Augustin Bartl, Lederermeisters G.	—	2 W.	Fraisen	Rathhausgasse 172
—	Ilia Paulisan, Ackermanns G.	Gr.n.u.	4 J.	Hitziges Fieber	Vorst. Pernyawa.
16	Jovan Gabor, Ackermanns G.	—	2 W.	Fraisen	Vorst. Scharlad.

Gedruckt bei Franz Schwester.

Uro

N^{ro} 49.

Da u
sich durch die
1839 erhielt
fährliche Uebel
wir überhaupt
so hoffen wir
feren hochvere
für das nächst
Der
in Loco sammt
im Couvert
12 fr. — nur
Pränu
angenommen i
1 Stock. — U
pränumeriren.

Ausfä
ben. — An G
steigen, 18 fr.
fr. bei Wieder

Die K
und
Papier

Fran
(am Istvänter,
empfiehlt sich zur

Unter
Im Weisnähe
Stücken, nebst and
verschiedenen mehr
Schreiben und Red
vormaligen Kirchen
Nowátschen Haus
Der Eingang ist in
Ebene
mer stündlich

Einig
werden mit Beginn
Wohnung und
befindlichen Hause
Redaktion.